

## I.

Beiträge zur Kritik und Erklärung des  
Minoig Chrat.

Von

Dr. Friedrich Müller,

Professor an der Wiener Universität.

Die nachfolgenden Beiträge zur Kritik und Erklärung des Minoig Chrat bringen weder neues Material zur Würdigung dieses Werkes, noch war es dem Verfasser vergönnt, Handschriften in dieser Richtung zu benützen. Es sind vielmehr Früchte genauer Studien der beiden Werke *The book of the Mainyo-i-khard. The Pazand and Sanskrit texts* (in Roman characters) as arranged by Neriosengh Dhaval, in the fifteenth century. With an English translation, a glossary of the Pazand text, containing the Sanskrit, Persian and Pahlavi equivalents, a sketch of Pazand grammar, and an introduction by E. W. West, Stuttgart—London, 1871, 8°, und *The book of the Mainyo-i-khard*, also an old fragment of the Bundeshesh both in the original Pahlavi being a facsimile of a manuscript brought from Persia by the late Professor Westergaard and now preserved in the University-Library of Copenhagen edited by Frederic Charles Andreas, Kiel, 1882. fol.

Ich hoffe, dass die Fachgenossen in meinen Bemerkungen manches Brauchbare finden und selbst dort, wo sie mit mir nicht einverstanden sind, Anregung zum Nachdenken über den Gegenstand empfangen werden.

Ich umschreibe den Pahlawi-Titel 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 durch *mīnōig* *χrat*, indem ich denselben mit Neriosengh als *paralōkijā buddhih* ‚die himmlische Intelligenz‘ fasse,<sup>1</sup> wozu mich namentlich der

<sup>1</sup> Dies ist auch die Auffassung Spiegel's (Grammatik der Parsi-Sprache S. 161 und Tradit. Literatur d. Parsen S. 136).